

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

Nr. 17.

Sonnabend, den 10. Februar

1900.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Rathsexpeditionen **Montag, den 12. und Dienstag, den 13. Februar 1900 geschlossen.** Nur dringliche Angelegenheiten des **Standesamtes** werden an diesen Tagen **Vorm. von 10 bis 11 Uhr** erledigt.
Stadtrath Eibenstock, den 6. Februar 1900.
Hesse. Gnüchtel.

Bekanntmachung.

Im vierten Vierteljahr 1899 sind eingegangen:

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Der General Buller hat genau an dem Tage, Montag, 5. Februar, an welchem die von ihm am 29. Januar durch Tagesbefehl keinen Truppen gestellte Frist für die Befreiung von Ladysmith abgelassen war, den oberen Tugela-Fluß an zwei verschiedenen Stellen, der Pont-Drift und der Molen-Drift in der Nähe von Spearman's Camp zu seinem dritten Entschlußversuch von Ladysmith wieder überschritten und befindet sich seit dieser Zeit in heftigem Kampfe mit seinem Gegner in dem Treffen von Colenso am 15. Dezember 1899, dem Burenführer Schall Burger. An der einen Stelle hat sich Buller behauptet und einen Hügel besetzt, über dessen Wichtigkeit wohl gestritten werden wird, auf der anderen ist er den Depeschen aus dem Burenlager zufolge zurückgeschlagen worden. In dem Berichte Bullers und deren der Kriegskorrespondenten des „Standard“ und der „Times“ ist nur von dem Erfolge die Rede, da aber auch die Meldungen aus dem Burenlager die englische Censur haben müssen, so darf man wohl auch den Mißerfolg an der Pont-Drift als beglaubigte Thatsache betrachten. Ob die Gesamtoperation einen glücklicheren Ausgang nehmen wird, als die erste Tugela-Uberschreitung, muß abgewartet werden, augenblicklich läßt sich die Lage noch nicht übersehen. Borausichtlich stehen harte Kämpfe, die das Schicksal des seit länger als drei Monaten fest umschlossenen Generals Buller und seiner Truppen enggültig entscheiden dürften, unmittelbar bevor.

Auch auf dem mittleren Kriegsschauplatz bereiten sich große Dinge vor. Nach den neuesten Drahtmeldungen kann es nicht mehr zweifelhaft sein, daß der große Vormarsch der vereinigten Truppen der Generale French, Kelly-Kenny und Gatacre nunmehr bevorsteht. Der Oberbefehlshaber des in Südafrika stehenden britischen Heeres Feldmarschall Lord Roberts und sein Generalstabchef Lord Kitchener haben bereits Kapstadt verlassen, und wenn auch in der dies verkündeten Mitteilung die Angabe über das Ziel ihrer Reise fehlt, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß sie sich zu den zwischen Colenso und Sterksroom stehenden Truppen begeben haben. Denn in dem Vormarsch gegen den Orange-Freistaat finden sie die einzige Aufgabe, die noch Aussicht auf Erfolg verspricht und die nach ihren Plänen und Angaben erfüllt werden kann.

Lord Roberts hat eine Proklamation erlassen, in der er die Freistaat- und Transvaal-Buren auffordert, die Sache der beiden Republiken im Stich zu lassen, indem er ihnen gute Aufnahme bei den Engländern verspricht. (Sehr pfeifig!) Ferner wird in der Proklamation den Rebellen aus den Kolonien ange-rathen, sich jetzt zu ergeben, statt sich der Gefahr auszusetzen, im Felde gefangen genommen zu werden; die Rebellen dürften jedoch nicht dieselbe Behandlung wie jene Buren erwarten.

Es liegen heute folgende telegraphische Meldungen vor:
Spearman's Camp. General Buller begann den Vormarsch zum Entschluß von Ladysmith am Montag. Schiffsgechätze eröffneten das Feuer Morgens 7 Uhr. Der Scheinangriff im Centrum der englischen Stellung wurde von drei Bataillonen ausgeführt, die mit sechs Batterien auf Draffontein vorgingen. Um 11 Uhr Vormittags eröffneten die Buren das Feuer mit Artillerie und warfen einige Granaten auf die britische Infanterie, die eine Stunde später sich zurückzog. Inzwischen unternahm die Engländer auf dem äußersten rechten Flügel einen heftigen Angriff. Die britischen Pioniere errichteten mit großer Schnelligkeit eine Pontonbrücke, während mehrere Geschütze, die unter den Bäumen des Zwartkops verborgen standen, die Burenstellungen heftig beschossen. Dann ging die britische Infanterie vor. Die Buren wurden völlig überrascht. Gegen 4 Uhr wurde ein hoher Berg, der die Verlängerung des Draffontein-Berggrädens bildet, genommen. Der Name des genommenen Berges ist Kranzloof. Gestern früh wurde die Beschließung der Burenstellungen wieder aufgenommen. Der Feind schaffte die Geschütze von dem hohen Berggräden Doomsloof zur Rechten des Kranzloof-Berges fort. Die englischen Granaten schlugen dort ein und setzten ein Magazin-geschütz der Buren außer Thätigkeit. Das Gewehrfeuer dauerte mit Zwischenräumen bis spät in den Tag hinein an, bis Nachmittags die Buren den energischen Versuch machten, den Kranzloof-Berg wiederzunehmen. Britische Verstärkungen griffen jetzt unter lauten Hurrarufen ein. Der Feind wurde zurückgeworfen worauf die Engländer längs des Berggrädens vorrückten.

London, 7. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird aus dem Burenlager bei Ladysmith vom 6. Februar gemeldet: Seit gestern haben die Briten die Stellungen der Buren am oberen Tugela mit Marinegeschützen und anderen Kanonen beschossen. Die britischen Truppen überschritten den Fluß bei Pont Drift

und Molen Drift, um die Stellungen der Buren im Sturmangriff zu nehmen. Bei Pont Drift schlug General Buller die britischen Truppen zurück, welche in großer Verwirrung wieder über den Tugela zurückgingen. Bei Molen Drift dauerte das Gefecht noch mit Buren aus Standerton und Johannesburg fort. Die Buren hatten keine Verluste. Die Kanonade wurde mit mehr Kanonen als bisher ausgeführt und war die heftigste, die bis jetzt stattgefunden hat. Das Donnern der Kanonen hielt den ganzen Tag an und die Beschließung wurde heute früh mit noch mehr Kanonen wieder aufgenommen.

London, 7. Februar. Das Reutersche Bureau meldet aus dem Burenlager bei Ladysmith vom 6. Februar, Mittags 11 Uhr: In dem gestrigen Kampf am Tugelastuß hatten die Engländer große Verluste am Pont Drift, aber am Molen Drift haben sie einen kleinen Kopie genommen, der indessen von geringer Bedeutung ist und in dessen Besitz sie noch sind. Ihre Verluste auf dieser Seite sind noch unbekannt. Vier Freistaatsburen sind gefallen. Die Kanonade aus dem großen Geschütz läßt nach.

Brüssel, 8. Februar. Die Nachrichten über die dritte Schlacht am Tugela sind, soweit sie aus Burenquellen stammen, sehr verstümmelt und geben kein deutliches Bild von den Vorgängen um Ladysmith. Trotzdem geht aus denselben hervor, daß die Buren durch den neuen Angriff Bullers nicht überrascht waren. Das hat ihr tapferer Widerstand unter ihrem Kommandeur Schall Burger bewiesen. Bis gestern Mitternacht hatten die Engländer trotz ungeheurer Verluste keinen Erfolg zu verzeichnen. Die von ihnen besetzten Positionen sind nur von geringer Bedeutung und bilden durchaus nicht den Schlüssel zu Ladysmith.

Kapstadt, 7. Februar, 6 Uhr 20 Min. Abds. Heute früh begann bei Sterksroom ein Gefecht, welches noch andauert. Einzelheiten fehlen.

London, 8. Februar. Hier zirkuliren Gerüchte, daß Buller vollständig geschlagen und fluchtartig über den Tugela zurückgeworfen sei unter sehr großen Verlusten an Menschen und Kriegsmaterial.

London, 8. Februar. Ueber das Resultat des Burenangriffs auf Gatacres Truppen bei Sterksroom liegt nicht vor. Bezüglich French zirkulirt in Parlamentskreisen ein Gerücht, er habe wieder eine ernste Niederlage erlitten.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Um die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit zu erleichtern, hat der Reichstag am 16. März v. eine Resolution angenommen, die den Reichsfinanzler er-laubt, den freiwillig ein drittes Jahr dienenden Infanterie-Mannschaften einen Zuschuß zur Lohnung zu gewähren. Dem entsprechend fordert der neue Reichshaushaltsetat für Obergrenze, Gefreite und Gemeine der Fußtruppen und des Trains, die ein drittes Jahr dienen wollen, die Gewährung eines Kapitulations-hanggelds von 50 M. und eines Wohnungszuschusses von 36 M.

— Von dem gesetzlichen 9-Uhr-Schluß, dem vom 1. Oktober ab alle offenen Geschäfte unterliegen, sind die Apotheken ausgenommen. Da aber gerade die angestellten Apotheker einen sehr verantwortungsvollen, angestrengten Dienst haben, so haben sie dem Reichstag eine von etwa 1100 angestellten Apothekern und auch von Apothekenbesitzern unterzeichnete Petition zugehen lassen, in welcher um gesetzlichen 9-Uhr-Schluß der Apotheken gebeten wird. Dem Publikum entsteht durch den früheren Schluß kein Schaden, da für eilige Fälle auf den Ruf der Nach-glocke der Apotheker zu jeder Nachtstunde zur Stelle ist, wofür keineswegs eine Preisverhöhung eintritt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Am 22. Januar 1900 ist das Dienst-mädchen Emilie Kammler, welches bei Frau Anna verw. Lehmann beziehentlich deren Familie seit dem 1. Januar 1880 ununterbrochen in Diensten steht, an Rathsstelle von Herrn Bürgermeister Hesse für die langjährige treue Dienstzeit belobigt und zu ihrem zwanzigjährigen Dienstjubiläum beglück-wünscht worden.

— Eibenstock. Der Hausbesitz. August Ludwig Koch hier, z. Zt. in Johannegeorgenstadt aufhältlich, feierte am 7. ds. Mts. sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar wurde vom Stadtrath Namens der Stadtgemeinde schriftlich beglückwünscht.

— Eibenstock, 9. Februar. Auf das am nächsten Sonnt-ag im Saale des Feldschlösschens hier selbst stattfindende humo-ristische Gesangs-Concert möchten wir nicht verfehlen, be-sonders aufmerksam zu machen, da die Leistungen der Herren

Sänger als ganz vorzügliche bezeichnet werden. Das „Burg-städter Anzeigebblatt“ schreibt in seiner Nummer vom 1. Januar 1900 Folgendes: Das gestern im „Deutschen Hause“ stattgefun-dene Concert von Renkers Sängern aus Dresden war außer-ordentlich zahlreich besucht und befriedigte die Darbietungen die-ser Herren vollkommen. Ausgerüstet mit vorzüglichen Stim-mitteln kamen die Quartette, Quintette und Sololieder, als auch die feinkomischen wie urdrastischen Szenen und Gemaltspiele dieser vielseitigen Künstler bestens zur Wiebergabe, sodas einzelne Herren drei- ja viermal hervorgerufen wurden und sich zu Zu-gaben gezwungen sahen. Man konnte sich an dem trefflichen Vor-trag der feinsinnigen Lieber wirklich ergötzen und an dem ur-komischen aber immer decenten Inhalt der anderen Programm-Nummern einmal herzlich auslachen! Die Renkerschen Säng-er können sich wohl mit Recht allen als „vorzüglich“ bekann-ten Quartettgesellschaften an die Seite stellen, wenn sie nicht einige von ihnen noch überragen dürften, das hat das gestrige Concert zur Genüge bewiesen. Hoffentlich machen die Herren uns in späteren Concerten mit weiteren Nummern ihres umfangreichen Programmes bekannt. An Zuspruch dürfte es ihnen auch dann nicht fehlen.

— Schönefelderhammer. Vergangenen Sonntag kam in der Morgnerischen Schantwirtschaft hier, woselbst eine große An-zahl Frauen verkehrten, die 48 Jahre alte Wittwe Mehnert aus Schöneheide in so animierte Stimmung, daß sie unter Anderem auch den Frauen das Bier wegtrank und so betrunken wurde, daß sie in ihre Wohnung getragen werden mußte. Die Folgen sollten aber für sie ein trauriges Ende nehmen, indem sie noch am selbigen Abende an einer Alkoholvergiftung verstarb. Den Wirth trifft an dem unliebamen Vorkommen keine Schuld.

— Johannegeorgenstadt, 7. Februar. Gestern Mittag gegen 1/11 Uhr ist in der Blauschen Metallwaarenfabrik hier der kupferne Gajometer der Gaskraftmaschine bei Gelegenheit einer Reinigung zerprungen, sodas der Fabrikbetrieb infolge dessen theil-weise auf einige Zeit hat eingestellt werden müssen. Hierdurch sind etwa 100 Arbeiter des genannten Fabrik-Etablissements für diese Zeit beschäftigungslos geworden. Perionen sind bei diesem Vorkommniß glücklicherweise nicht verletzt worden. Irgendwelche Schuld an fraglichem Vorfalle konnte Niemandem beigemessen werden.

— Zwickau, 7. Februar. Die Lage im Zwickauer, Del-snitzer und Lugauer Kohlenbezirk ist sehr kritisch. Gestern unter-breiteten die Bergleute ihre Forderungen, eine Acht-Stundenschicht, 10—20 Prozent Lohnverhöhung, Abschaffung des unrechtmäßigen Nullens.

— Lauter, 6. Februar. Als am heutigen Tage ein Ge-richtsdiener des Königl. Amtsgerichts Schwarzenberg eine Ver-steigerung bei dem Droguisten Deutrich hier vornehmen wollte, fand er dessen Wohnung verschlossen vor, auch wurde ihm auf wiederholtes Pochen nicht geöffnet. Er sah sich deshalb veranlaßt, die Wohnung öffnen zu lassen. Beim Eintritt in diese bot sich ihm nun ein schauerlicher Anblick dar. Deutrich hatte durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht, verchiedene Kopftheile lagen in Stücken umher, auch war das Bett, worin er lag, über und über mit Blut besudelt. Ferner fand man auf einem Pulve mehrere Zettel liegen, worin er von seiner Mutter, von einem Fräulein von hier und dem hiesigen Gemeindevorstand Abschied nimmt, ihnen ein Lebewohl sagt und sie wegen der That um Verzeihung bittet. Das Motiv zu dem bedauerlichen Schritte soll in zerrütteten Vermögensverhältnissen D's zu suchen sein.

2. Ziehung 2. Klasse 157. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 6. Februar 1900.

20,000 Mark auf Nr. 30200. 5000 Mark auf Nr. 27112. 3000 Mark auf Nr. 14918 65479 87173 95519.
1000 Mark auf Nr. 18998 21541 25284 54188 68618 77618 87215 93575.
500 Mark auf Nr. 4901 5529 6410 16940 23475 25018 27307 35248 36493 37349 40840 48904 55021 60605 62783 65197 68438 76854 78240 85823 90178 94088 98032.
300 Mark auf Nr. 724 774 5127 9691 10801 11110 11236 16892 17389 18328 28043 28193 29521 33954 35749 36800 41495 41816 42338 51751 52602 52112 53140 54513 58095 62174 63770 64680 65122 65418 73361 75343 75755 76415 80002 80299 89988 80765 81042 81082 81739 82327 89876 90299 94003 94114 95208 95545.

Vor hundert Jahren.

10. Februar.
Die deutschen Mittelstaaten 1800 (III). Im Kurfürstenthum Han-nover herrschte Georg III., König von England unter dessen Regierung das Land die schwersten Anfälle zu erdulden hatte. An dem Kriege gegen Frank-reich nahm Hannover zwar zunächst nicht theil und es blieb im Jahre 1800 von der Ueberschwemmung durch die Franzosen verschont; aber an Reibungen